

Regierung hat sich gründlich verrechnet

Die Umfahrung H2 wird 400 bis 500 Millionen kosten – die Empörung bei Baselbieter Politikern ist gross

BaZ 14.6.2007

DAVID THOMMEN, MICHAEL ROCKENBACH

100 bis 200 Millionen Franken wird die H2 zwischen Liestal und Pratteln teurer als geplant. Baudirektorin Elsbeth Schneider will von der Kostenexplosion erst nach der H2-Abstimmung vom letzten September erfahren haben.

Für die bislang viel zu tiefen H2-Kostenprognosen hat sich die Baselbieter Baudirektion auf einen für Tiefbaugrossprojekte untauglichen Wohnbaukostenindex abgestützt: Damit erklärte Regierungsrätin Elsbeth Schneider (CVP) gestern die sich abzeichnenden riesigen Mehrkosten für den Bau der Umfahrung H2 zwischen Liestal und Pratteln.

Statt von den bisher genannten 302 Millionen Franken geht Schneider mittlerweile von 400 Millionen aus. Allerdings betonte sie mehrfach, dass es nach oben einen Spielraum von 25 Prozent gebe. Nicht ausgeschlossen ist also, dass das Projekt eine halbe Milliarde Franken verschlingen wird. In der Regierung war offenbar von einem Mittelwert von «bis zu 450 Millionen Franken» die Rede (baz vom Freitag).

Im baz-Interview bedauert Schneider die Entwicklung, sie beteuert aber, vom wahren Ausmass der Kosten erst nach der H2-Volksabstimmung vom vergangenen September erfahren zu haben. Gegen den Vorwurf, sie habe die Zahlen vor dem Urnengang absichtlich nicht berichtigt, setzte sie sich vehement zur Wehr. Ein Fehler sei lediglich gewesen, im Abstimmungsheft nicht darauf hingewiesen zu haben, dass Mehrkosten möglich seien. Ihr sei vom Kantonsingenieur «wenige Tage nach der Abstimmung»

von bis zu 500 Millionen Franken Endkosten berichtet worden. Die zum damaligen Zeitpunkt noch vage Annahme habe sich mittlerweile leider zumindest teilweise bestätigt. Heute müsse von durchschnittlich 35 Prozent höheren Baukosten ausgegangen werden. Über einen Nachtragskredit wolle die Regierung erst dann befinden, wenn die wesentlichsten Arbeiten vergeben und die Kosten genau bekannt seien – im Jahr 2009.

HEFTIGE REAKTIONEN. Philipp Schoch, Präsident der Grünen, spricht von einem Debakel: «Es ist schockierend zu sehen, wie leichtfertig die Baudirektion mit Steuergeldern umgeht.» Im Landrat reichen die Grünen deshalb heute eine dringliche Interpellation ein. Darin verlangen sie genauere Angaben über die Höhe der Kosten. Dieser Forderung schliesst sich die SP an, die möglicherweise mit einer eigenen dringlichen Interpellation nachdoppelt. «Wir befürchten, dass die Strasse noch viel mehr kosten wird als 500 Millionen Franken», sagt SP-Fraktionschef Ruedi Brassel. Es sei fraglich, ob sich der Kanton die H2 leisten könne. SP und Grüne sehen im Ausbau der Rheinstrasse eine Alternative.

Anderer Meinung sind die bürgerlichen Parteien – auch die SVP, die die Informationspolitik der Regierung scharf kritisiert. «Vor der Abstimmung hat sie nicht mit offenen Karten gespielt», sagt SVP-Landrat Karl Willmann. Die H2 müsse aber trotzdem gebaut werden. Ähnlich äusseren sich auch CVP und FDP. > SEITEN 2, 19